



Richter lassen Redaktionsräume durchsuchen

Linke Publizistik im Visier der Justizbehörden

1

Bochum. Der Vorfall liegt zwar schon einige Wochen zurück. Aber wer mit Mag Wompe, der verantwortlichen Redakteurin des linken Gewerkschaftsportals „labournet“ spricht, merkt rasch: Der Schreck sitzt ihr immer noch heftig in den Gliedern. Genau einen Tag nachdem sie sich in Urlaub nach Naxos auf den Weg macht, steht bei ihr die Polizei vor der Tür, mit zwei Zeugen und dem Schlüsseldienst und beschlagnahmt Computer, Laptops, Server, 150 CDs mit Daten. „Alles haben sie wahllos mitgenommen, auch Urlaubsbilder“, so Mag Wompe, auch drei Ordner mit „sensibler Korrespondenz“, Informationen von Menschen, die anonym bleiben wollten, deren Beschwerden nun aber auch den Justizbehörden bekannt sind. „Das macht mich unglaublich wütend“, sagt Mag Wompe. Das Vertrauen, das sie in langen Jahren zu ihren Informanten aufgebaut hat, sieht sie durch diesen massiven Eingriff zerstört. „Und das kam alles ohne Vorwarnung und ohne uns in irgendeiner Weise zu befragen.“ Erst zwei Wochen nach dem Eingriff, der parallel in zwei weiteren Bochumer Wohnungen durchgeführt wurde, erfährt die labournet-Mannschaft den Grund für die Durchsuchung: „Urkundenfälschung“. Ein Kommando Paul Lafargue hatte in Form einer Realsatire Privatpersonen auf einem Briefbogen der Bundesagentur für Arbeit aufgefordert, Ein-Euro-Jobs für den eigenen Haushalt anzufordern. Dieses Flugblatt sollte für einigen Wirbel bei der Agentur sorgen. Auf dem Bekenner schreiben dazu stand der Link zu labournet. „Dies haben die Strafverfolgungsbehörden offensichtlich fälschlicherweise als eine Signatur gesehen und deshalb gegen labournet ermittelt“, vermutet der Kölner Rechtsanwalt Christoph Dornier, der die Kollegin Wompe inzwischen juristisch beraten hat. dju in ver.di gewährt Rechtsschutz.

Aber wie auch immer das juristische Verfahren weitergeht (möglich sind die Varianten Einstellung des Verfahrens oder Anklageerhebung), der Schaden für die Redaktion ist kaum wieder gut zu machen. Auch wenn die

„Nicht Ruhe und Unterwürfigkeit gegenüber der Obrigkeit ist die erste Bürgerpflicht, sondern Kritik und ständige demokratische Wachsamkeit.“

Otto Brenner

beschlagnahmten Materialien nach und nach wieder in die Redaktion geholt wurden, ist sich Mag Wompe wohl zurecht sicher, dass das ganze Material kopiert wurde. Die dju in ver.di hat sich inzwischen solidarisch mit labournet erklärt und in einer Pressemitteilung „die umgehende Einstellung des Verfahrens und Rückgabe aller einbehaltenen Unterlagen sowie die nachweisliche Vernichtung aller eventuell gefertigten Kopien“ gefordert. Durch den unverhältnismäßigen staatsanwaltlichen Eingriff würden „Schutzrechte von Informations- und Kommunikationsdiensten, Informantenschutz und Zeugnisverweigerungsrecht“ verletzt.

Ende August wurde dann die Staatsanwaltschaft Lüneburg aktiv und startete eine Durchsuchungsaktion in den Redaktionsräumen der Zeitschrift „anti atom aktuell“. Der dju-Sprecher Manfred Protze hat inzwischen die deutschen Verlegerverbände aufgefordert, sich dem Protest anzuschließen. Wie schon in früheren vergleichbaren Fällen könne der angebliche strafrechtliche Anlass für die Durchsuchung nur als Vorwand für eine Ausforschung des Redaktionsgeheimnisses verstanden werden.

Mag Wompe: „Hausdurchsuchungen gegen Linke sind nie Zufälle, sie sind immer schon ein Mittel des Disziplinierung gewesen.“

DFB

Mehr Infos unter: <http://www.labournet.de>

Inhalt

Rätseln um Regionalnachrichten auf WDR 2
Seite 2

Verhandlungen um den Gehaltstarifvertrag
beginnen
Seite 2

Termine der Freienberatung bei ver.di
Seite 3